

Danziger Zeitung.

№ 17795.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Kettnerhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3.50 Mk., durch die Post bezogen 3.75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Inserationsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1889.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 23. Juli. (Privattelegramm.) Bei der heute begonnenen Ziehung der vierten Klasse 180. königl. preuß. Klassenlotterie wurden Vormittags gezogen:

1 Gewinn von 15 000 Mk. auf Nr. 107 547.
6 Gewinne von 5000 Mk. auf Nr. 4986 5009
63 115 81 670 107 235 188 919.

Politische Uebersicht.

Danzig, 23. Juli.

Die Pläne der Conservativen.

Bisher haben die nationalliberalen Organe, abgesehen von vereinzelten Ausnahmen, auffallender Weise ihre Angriffe in Bezug auf die Halberstädter Nachwahl fast ausschließlich gegen die Freisinnigen gerichtet, von denen sie eine Unterstützung erwarten. Die conservativen Gegner, welche dort das Cartell gebrochen, wurden außer Discussion gestellt. Wenn man damit etwa eine Aenderung der Stimmung in conservativen Kreisen zu erreichen gehofft hat, so ist man sehr im Irrthum gewesen. Die Conservativen sind sehr haltbärtige und zielbewusste Politiker; sie wissen ganz genau, wohin sie wollen, und die Erfolge, die die conservative Partei bisher auf dem parlamentarischen Gebiete in letzter Zeit errungen hat — wesentlich mit Unterstützung der Nationalliberalen, sind so groß gewesen, daß es in der That als eine Thorheit erscheinen würde, wenn sie dieselben durch Verharmlosungen auf das Spiel setzen wollten.

Das offizielle Organ der conservativen Partei, die „Conj. Corresp.“, betrachtet daher auch die Vorgänge bei der Halberstädter Nachwahl mit sehr kühlem Blut. Sie sieht das Cartell, dessen Fortdauer für die Conservativen natürlich notwendig ist, in keiner Weise als gefährdet an. Im Gegentheil, sie sucht auch hierbei die Bedingungen des Cartells noch vorteilhafter für die Zukunft zu Gunsten der Conservativen zu gestalten. Fast klingt es wie ein Hoh, und doch ist es ganz im Ernst geschrieben, wenn die „Conj. Corresp.“ sagt: „Es erscheint uns als ein Gewinn, daß bei dieser Gelegenheit auf der ganzen Linie der nationalliberalen Presse, unseres Wissens ohne eine einzige Ausnahme, das Cartell correcter Weise dahin interpretiert wurde, daß die Nominierung des Candidaten unbedingt eine innere Angelegenheit der Parteien von den betheiligten Parteien sein müsse. Wir waren schon nahe daran, an der Durchkämpfung dieses Grundgesetzes, der allein die Einheimigung der vollen, auf dem Wege des Cartells erreichbaren Ernte verbürgt, an dem aber die kurzfristigen und selbstthätigen mittelparteilichen Tendenzen (!) bisher beständig herumzubrockeln versuchten, zu verzweifeln, und sind erfreut, uns von dieser Sorge nunmehr befreit zu sehen. Die Verständigung wird auf der jetzt allgemein grundsätzlich angenommenen Basis in Zukunft viel leichter herzustellen sein.“

Hieraus geht klar hervor, daß die Conservativen nicht bloß hoffen, das Cartell für die nächsten Wahlen erneuern zu können, sondern daß sie noch vorteilhaftere Bedingungen für sich herauszuschlagen sich zutrauen als das letzte Mal.

Aber davon noch nicht genug! Die „Conj. Corresp.“ — und auch das Klingt geradezu wie ein Hoh — fragt die „Nat.-Ztg.“, ob es etwa für den Candidaten ihrer Partei (der nationalliberale Candidat ist bekanntlich Stadtrath in Berlin) eine Empfehlung bei den Conservativen oder überhaupt in den Cartellkreisen sein solle, daß er der Berliner Stadtverwaltung angehöre. Die Hohn muß es ferner wirken, wenn die „Conj. Corresp.“ den Nationalliberalen den bringenden Rath giebt, die Redensarten von „ünftigeren“ Beförderungen endlich ruhen zu lassen und in der Handwerkerfrage sich zu der conservativen Politik zu bekehren. Das conservative Organ widmet der „Entschiedenheit“ volle Anerkennung, „mit der die nationalliberale Partei in mehrfacher Hinsicht frühere Irrthümer und Halbheiten abgestreift hat“, und sie hofft daher, daß „sie auch auf diesem Gebiete die noch klaffende Lücke ausfüllen“, daß sie sich also zur Unspitzigkeit der conservativen Partei bekehren wird. Man darf wohl annehmen, daß die Nationalliberalen auf diese denn doch etwas zu starke Provocation demnächst antworten werden.

Auf die von uns bereits mitgetheilte Bemerkung der nationalliberalen „Magdeb. Ztg.“, daß die liberalen Parteien, welche sich in Halberstadt bei der ersten Abstimmung leider getrennt hätten, hoffentlich festgeschlossen bei der Stichwahl zusammengehen würden, weil sie sonst, wenn sie sich gegenseitig bekämpften, den Gegnern in die Hände arbeiten würden — antwortet die „Lib. Corresp.“:

„Das hören wir gern, wenn es von nationalliberaler Seite kommt. Leider haben die Magdeburger Nationalliberalen nicht so gehandelt, als im Jahre 1884 ein ähnlicher Ruf von freisinniger Seite an sie erging. Sie haben den freisinnigen Candidaten nicht nur überall im Stiche gelassen, wenn es sich um die Wahl zwischen einem Freisinnigen und einem Conservativen handelte, sondern auch da, wo Freisinnige mit Socialdemokraten in die Stichwahl kamen. Bei den Reichstagswahlen des Jahres 1884 kam in Magdeburg der Freisinnige Büchtemann mit einem Socialdemokraten in die engere Wahl. Hätten die Magdeburger Nationalliberalen sich damals darauf besonnen, daß die „liberalen Parteien“ gemeinsame Interessen haben, und hätten sie „fest geschlossen“ Büchtemann ihre Stimmen gegeben — wenn auch nur als dem „kleineren Uebel“ gegenüber dem Socialdemokraten — so wäre

Büchtemann sicher gewählt worden. Leider hörten sie auf den damaligen Magdeburger Polizeipräsidenten v. Arnim, welcher verkündigte, daß dem Herrn Reichskanzler die Wahl von zehn Socialdemokraten lieber sei, als die eines einzigen Freisinnigen. Und so wurde durch sie ein Socialdemokrat Vertreter von Magdeburg.“

Die „Lib. Corresp.“ will jedoch ein solches Verfahren den Freisinnigen nicht empfehlen. Sie erwartet, daß, wenn Herr Weber gegen den von der Regierung dem Bundesrathe vorgelegten Gesetzentwurf betreffend den Erwerb des Socialisten-Gesetzes, welcher bekanntlich die schärfsten, früher schon einmal vorgeschlagenen, Strafbestimmungen gegen die gesammte Presse enthält, genügende Erklärungen abgibt, daß er dann nicht bloß die Stimmen der Freisinnigen, sondern auch eines Theiles der Socialdemokraten erhalten würde.

Auch wir haben von vornherein erklärt, daß das allerdings unbegreifliche Verhalten der Magdeburger Nationalliberalen von 1884, sowie die jetzigen Angriffe der nationalliberalen Blätter gegen die Freisinnigen die letzteren keineswegs bestimmen dürften, von dem abzumelden, was zu thun ihre Pflicht ist, d. h. also für den nationalliberalen Candidaten Weber zu stimmen.

Wenn die Nationalliberalen die Konsequenzen daraus bei ihrem zukünftigen Verhalten nicht ziehen sollten, so wäre das unbegreiflich und bedauerlich. Jedenfalls sollen die Freisinnigen nicht die Schuld daran tragen, wenn die Nationalliberalen wirklich in Zukunft das unnatürliche Cartell und dessen Konsequenzen auf sich nehmen würden.

Schutzmaßregeln gegen Strikes.

In industriellen Kreisen wird gegenwärtig viel die Frage ventilirt, wie man aus eigener Initiative Schutzmaßregeln gegen die Strikes treffen könne. Es ist dies immerhin schon ein Fortschritt gegen den früheren Zustand, in welchem man lediglich den Gesetzgeber um Hilfe gegen die Arbeiter anrief. Es würde uns freuen, wenn die Idee, das Coalitionsrecht der Arbeitnehmer anzufassen, als vollständig aufgegeben betrachtet werden könnte, und wenn man sich nur darauf beschränkt, solche Maßregeln in Angriff zu nehmen, welche lediglich privater Natur sind und gegen die selbstthätig niemand einen principiellen Einwand erheben können. Bei diesen Maßregeln fragt sich nun, ob sie durchführbar, ob sie dem Zweck entsprechend und ein wirksames Mittel gegen das sind, was man verhindern will.

Im Augenblick steht bei den Industriellen die Frage einer Strikeversicherung auf der Tagesordnung, ähnlich der Assurance gegen Elementargefahren. Die „Staaten-Correspondenz“ hält zwar die Organisation einer solchen Strikeversicherung im einzelnen für schwierig, aber sie wünscht, daß von sachverständiger und unterrichteter Stelle, wo man die Frage für discutabel hält, vorläufig ein Plan gemacht werde.

Professor Baumgarten.

dessen Hinscheiden wir in der heutigen Morgennummer unter den Telegrammen mitgetheilt haben, war ein Theologe von sehr strenggläubiger Richtung, trat dabei aber für unbedingte Freiheit der protestantischen Uebersetzung ein und widerstrebte jedem Eingriff in die Gemüthsphäre des Einzelnen. Er war bekanntlich ein entschiedener Gegner Strikes, und es ist noch in frischer Erinnerung, daß, als er eine Schrift gegen denselben veröffentlichte, der damalige Kronprinz, später Kaiser Friedrich, ihm die Anerkennungsschreiben schickte, welches durch großes Aufsehen erregte, daß der Kronprinz dem Professor Baumgarten für seine „zeitgemäße“ Schrift ausdrücklich seinen Dank aussprach.

Die schlesische Mühlenindustrie und die Aenderungen der Schlußscheine.

Die Wirkungen, welche die auf Erfordern des Handelsministeriums vorgenommene Aenderung der Schlußscheine an der Berliner Getreidebörse nach sich gezogen hat, treten nicht nur in Berlin hervor, sondern werden auch in ganz anderen Theilen und nicht nur im Getreidehandel, sondern auch in der Mühlenindustrie empfunden. So schildert z. B. der Jahresbericht der Handelskammer zu Breslau die ungünstige Lage der schlesischen Mühlenindustrie, für welche auch in nächster Zukunft eine Besserung nicht zu erwarten sei, und bemerkt hierbei: „Die ungünstige Position und die wenig erfreulichen Ausflüchte sind hervorgerufen durch die Aenderung, welche die Berliner und andere Börsen in den Qualitätsverordnungen des Getreides und speciell des Weizens vorgenommen genöthigt waren. Während bisher die für hier maßgebende Berliner Börse nur den Barometer abgab, der die Tendenz markirte, da der zur Kündigung gelangende Weizen hauptsächlich aus dem in der Provinz Sachsen angebauten Acker bestand, ist jetzt die für Mülerei-zwecke geeignete und nöthige Sorte der Gegenstand der Speculation geworden und jede Preisfluktuation an der Börse findet den stärksten Widerhall an diesem Markte. So ist es gekommen, daß in den letzten Monaten des Jahres zum Zwecke der Ankündigung in Berlin von hier, aus der Provinz und dem angrenzenden Theile Polens große Mengen Weizen entnommen wurden. Wenn man berücksichtigt, daß selbst eine gute heimische Ernte den Bedarf der schlesischen Mühlen knapp deckt, so müssen wir fürchten, bis zur nächsten Ernte wiederum einer bösen Periode des Weizenmangels zu begegnen. Was für hier ungünstig wirkt, begünstigt unsere Concurrenten in Sachsen und befähigt dieselben, uns in weiten Abgabebieten und im Transporthandel aus dem Felde zu schlagen. Der Rietweizen, welcher jetzt

keine Verwendung zu Börsenweizen mehr findet, wird um so billiger an die Mühlen der dortigen Gegend verkauft, welche daraus durch Vermischung mit kleeberreichem russischen Sagonka ein brauchbares Mehl immer noch herstellen können. Für den Bezug russischer Waare ist Sachsen bedeutend besser gestellt als Breslau, da sowohl in Hamburg als via Laube sehr billige Frachten existiren.“

Die Erfahrung bestätigt demnach auch hier, daß die Waare, welche mit staatlichen Zwangsmaßregeln verfolgt wird, darum noch nicht vom Markte verschwindet, sondern an anderer Stelle oder gar in anderer Form auftritt und unter solchen Umständen ihren Einfluß auf die Preisverhältnisse ebenso oder noch stärker ausübt als vorher.

Ueber die Begegnung des französischen und des russischen Kriegsministers.

der Herren v. Wannowski und Freycinet, welche vor einiger Zeit in Ditch stattgefunden und Anlaß zu allerlei Vermuthungen gegeben hat, erklärt ein der „Staaten-Corresp.“ von „competenter Seite“ aus Petersburg zugekommener Bericht, daß dieselbe nur von französischer Seite gesucht worden sei; auch sei besonders darauf hinzuweisen, daß es sich mit einer Regierung, welche kaum selbst von ihrer Stabilität überzeugt sein dürfte, schwerlich über ernstere Geschäfte sprechen lasse; da jedoch die russische Regierung jetzt der Frage wegen Anschaffung von Repetirgewehren näher getreten sei, so liege es nahe, daß Verhandlungen über die Möglichkeit und die Art und Weise einer eventuellen Anfertigung derselben in Frankreich zwischen den beiden Kriegsministern gepflogen worden sind.

Die Maßregelung der Boulangeristen.

wird von der französischen Regierung fortgesetzt. Sie hat zunächst angefangen, wie in der heutigen Morgennummer telegraphisch gemeldet ist, das Personal der directen Verwaltung von denjenigen zu säubern, die nachweislich im Dienste Boulangers gearbeitet haben. Wenn nun andererseits die Boulangeristen bereits alle Anstrengungen machen, durch die Gemeinderathswahlen die Regierung zu schlagen, so wird ihnen das wenigstens in Bezug auf die drei angeklagten Führer nicht gelingen. Nach einem uns heute zugehenden Telegramm wird man diesen noch vor den Wahlen die Wahlbarkeit nehmen. Es wird gemeldet:

Paris, 23. Juli. (M. I.) Die „Republique“ will wissen, die Commission des obersten Staatsgerichtshofes würde am nächsten Sonnabend gegen Boulanger und Genossen ein Decret erlassen, durch welches den Angeklagten, weil sie sich dem Gerichtshofe nicht gestellt haben, die Ausübung der bürgerlichen und politischen Rechte entzogen wird. Boulanger, Rochefort und Dillon wären dann von Sonnabend ab nicht mehr wählbar und ihr Vermögen würde unter Sequester gestellt werden.

Die oft gemachte Behauptung, daß die Boulangeristen nur für den Bonapartismus arbeiten, wird durch die Candidatenliste, welche sie für die Generalrathswahlen im Seine-Departement aufgestellt haben, von neuem bestätigt. Diese enthält nach einer der „Arenen“ zugehenden Mittheilung gleichviel Boulangeristen und Bonapartisten, aber nur zwei Orléanisten. Wenn die Letzteren, wie wahrscheinlich, am meisten dieses Cartell gegen die Republik mit Geld unterstützen, so würde doch der Graf von Paris, selbst wenn Boulanger früher oder später triumphirt, wenig Nutzen davon haben.

Die Verhandlungen über die Apanage der englischen Prinzen.

sind in dem Ausschuss des Unterhauses auf große Schwierigkeiten gestoßen. Gladstone und Morley als Vertreter der Opposition halten es nämlich für eine logische Folge, daß während der Reglementationszeit der Königin keine neuen Apanagen-Forderungen an das Parlament gelangen, wenn einmal der Compromiß geschlossen ist, daß der Prinz von Wales für die Ausstattung seiner Kinder hinfort selbst Sorge zu tragen hat. Das Ministerium wünscht kein Präjudiz zu schaffen und weist darauf hin, daß die Königin auf Grund des bei ihrem Regierungsantritt getroffenen Abkommens das Recht hat, wenn notwendig, Bewilligungen für ihre Enkelkinder zu fordern. Gestern hat der Ausschuss einen Beschluß gefaßt, welcher den Wünschen des Ministeriums entgegenkommt. Er hat beschlossen, die Apanage des Prinzen von Wales um 36 000 Pfd. St. jährlich zu erhöhen, anstatt die Kinder desselben besonders zu dotiren. Dagegen soll der Königin das Recht verbleiben, für andere Enkelkinder vom Parlamente Apanagen zu verlangen. — Morley und andere Liberale stimmten gegen jedwede Erhöhung.

Die Frage, ob der Papst in Rom bleiben soll, kommt immer noch nicht zur Ruhe. Es scheint, als wenn eine Strömung im Vatican den Papst zu diesem Schritte drängen will, zu dem er selbst nicht geneigt ist. Die „Riforma“, das Blatt Crispien, erörtert in ihrem letzten Artikel die Eventualität, daß der Papst, wenn er Rom verlassen würde, eine Macht fände, die bereit wäre, für ihn in den Krieg zu ziehen, und daß diese Macht dann von Italien und seinen Allirten besiegt würde. Der Papst würde alsdann, meint die „Riforma“, als ein Fürst ohne Unterthanen, als ein Papst ohne Gläubige dastehen und die Kirche würde materiell und geistig vollkommen zu Grunde gerichtet sein. Wenn es das sei, was der Vatican wolle, so möge

man im Vatican doch den Rath der dabei interessirten Mächte hören. Man solle sich das ja vorher überlegen. Italien habe dem Papste eine freie und würdige Stelle in Rom für immer verbürgt, einer Abreise desselben von Rom stehe daselbst gleichgiltig gegenüber, eine Rückkehr des Papstes nach Rom würde aber unmöglich sein.

In Areta.

sind nun doch Unruhen ausgebrochen. Nach einer Meldung des „Reuter'schen Bureaus“ aus Smyra vom 21. d. M. hätten die kretensischen Aufständischen die Behörden von Varnos und Sidonia vertrieben und die Archive verbrannt. Viele Bauern seien vor den Aufständischen geflüchtet.

Ueber das, was vorausgegangen, erhält die „Arenen“ eine Mittheilung aus Athen, wo man allerdings den Dingen in Areta nichts weniger als gleichgiltig gegenübersteht. Nach diesen Nachrichten hätte der türkische kaiserliche Commissar Mahmut am 10. Juli die fünf der revolutionären Partei angehörenden Kammermitglieder empfangen und ihnen versprochen, die Neuorganisation des Steuerwesens, der Gerichte, der Schulen und der Gendarmerie durch einen kaiserlichen Firman unverzüglich zu vermitteln. Auch gab er sein Ehrenwort, die Abberufung des Gouverneurs Sartinskij dem Sultan zu empfehlen. Zwei Tage später wurde Mahmut abberufen, unweifelhaft durch Intriguen, da man an gewisser (englischer oder russischer?) Stelle ein Interesse hat, die kretensische Frage länger brennend zu erhalten.

Die revolutionäre Bewegung hat seitdem an Ausdehnung gewonnen; dieselbe steht unter der Leitung dreier „National-Comités“ für die Bezirke Chania, Rhethymni und Heraklion.

Deutschland.

Berlin, 22. Juli. Für den Kaiserbesuch beim Herzog von Meiningen am 19. August sind zwei Tage in Aussicht genommen, doch wird der Kaiser nicht, wie ursprünglich beabsichtigt, auf Schloß Altenstein, dessen Umbau noch nicht fertig ist, sondern in der Villa Fedora in Bad Liebenstein wohnen.

Bezüglich des Gemäldes, welches, wie gemeldet, vom Kaiser dem Kaiser Alexander von Rußland jüngst als Geschenk übermittelt worden ist, meldet der „Hamburger Correspondent“ folgendes Nähere: Bei seinem letztjährigen Besuche in Petersburg verpackte Kaiser Wilhelm dem Zaren ein Delbild, die Einfahrt des kaiserlichen Dampfers und den Empfang im Kronstädter Hafen darstellend. Das Bild, welches wahrscheinlich vom Marinemaler Salmann gemalt wurde, ist jetzt zum Jahrestage jenes Besuches — Kaiser Wilhelm landete am 18. Juli v. J., Nachmittags 5 Uhr, in Peterhof — an den Zaren abgesandt worden. Ein Porträt Kaiser Wilhelms ist nicht nach Rußland abgegangen.

* [Die Legende Bismarck-Waldersee.] Die „Ain. Ztg.“ tritt plötzlich sehr scharf gegen diejenigen auf, welche die „Legende“ Waldersee gegen Bismarck erfunden und verbreitet haben. Die „Ain. Ztg.“ verlangt peremptorisch von den „Hamb. Nachr.“, sie möchten unschärfbar demnächst die ganze Verächtlichkeit, welche Graf Waldersee ihr geschuldet habe und die sie nur theilweise aufgenommen, veröffentlichten. Gerade die allgemeinen Behauptungen, die er widerlegt habe, seien sehr wichtig. Hiernach muß man annehmen, daß die „Hamb. Nachr.“ einen Theil der Verächtlichkeit des Grafen Waldersee unterdrückt hätten. Das scheint uns so unglücklich, daß wir doch erst eine Aufklärung durch die „Hamb. Nachr.“ abwarten möchten. Im übrigen kann es nur erwünscht sein, wenn jetzt allmählich klargelegt wird, welche Organe — und welcher Richtung — die „Legende“ Waldersee-Bismarck und die „Arenen-Bekehrer“ aufs Tapet gebracht haben. Bisher war bekanntlich die freisinnige Presse an allem Schuld.

* [Zusatz zum Stödel] aus Dresden, Vorleser der conservativen Vereins in Sachsen, ist auf einer Badereise plötzlich gestorben. Die „N.-Z.“ bezeugt ihm, daß er besondere Verdienste um das Zustandekommen des Cartells zwischen den sächsischen Conservativen und Nationalliberalen gehabt habe.

* [Der frühere badische Artilleriehauptmann Brandeis], zuletzt Minister des Königs Luitpold auf Samoa, wollte in den letzten Tagen in Karlsruhe und hat sich von dort im Auftrage des Reichs nach dem Marzschallstein begeben.

* [Hauptmann Wilmann] bittet in einem Schreiben an die „Colonial-Ztg.“, daß man ihn nicht mit Gefangen an Anstellung bei der afrikanischen Schutztruppe etc. angehen, sondern derartige Schreiben an seinen Stellvertreter, Major Liebert vom großen Generalstab in Berlin, richten möge. Derselben Blatt wird auch mitgetheilt, daß bisher nur ein Offizier, ein Seeoffizier, ein Assistentarzt und ein Zahlmeister der Wilmann'schen Expedition nachgesandt worden sind. Gegenwärtig schweben noch Anwerbungen von Seeoffizieren, Unteroffizieren und Maschinenführern für die Schiffe des Reichscommissars. Alle anderweitigen Anmeldungen sind zur Zeit werthlos, da die Liste der Anwärter für die Schutztruppe in allen Dienstgraden überfüllt ist. Laut Telegramm der „Colonial-Ztg.“ vom 22. Juni ist Zahlmeister Werkel in Bagamoyo gestorben.

BPN. [Die Ueberführung der sterblichen Reste des ästeren Carnot] aus ihrer bisherigen Ruhestätte in Magdeburg nach der französischen Heimath dürfte nicht ohne ein angemessenes Ceremonial verlaufen. Als Termin für Vornahme dieses Aktes wird der 1. August bezeichnet. Ein Sohn des jetzigen Präsidenten der französischen Republik wird dem mit Uebernahme der sterblichen Hülle des Organisations des Massenauf-

gebots der ersten Republik betrauten Beamten zur Seite stehen.

St. C. [Der dänische Hauptmann Krogh] vom Generalland ist für kurze Zeit in Berlin eingetroffen, um die Erlaubnis, einige militärische Establishments etc. in Berlin zu besichtigen.

* [Der Wismann'sche Dampfer], welcher nach einer Meldung von Reuters Bureau an der Mündung des Pongani gefrandet sein sollte, ist es, wie von „ununterrichteter Seite“ der „Staats-Corr.“ mitgeteilt wird, nicht; es handelte sich vielmehr nur um Beschädigungen, welche einzelne Theile der Maschine erlitten haben.

* [Invaliditäts-Versicherung.] Nach der „Staats-Corr.“ werden die Versicherungsanstalten in Preußen im Anschluß an die Provinzialverbände errichtet werden; Berlin wird eine eigene Versicherungsanstalt erhalten. Im Herbst soll die Organisation derart fertig sein, daß die Einzelanträge der Bundesstaaten die erforderlichen Mittel zur Errichtung der Versicherungsanstalten zur Verfügung stellen können.

* [In Bezug auf die „Declarations“-Nachricht] der „Königsb. A. Z.“ und des „Frankf. Journ.“ ist jetzt zwischen den „Unterzeichneten“ ein Streit ausgebrochen. Es hieß allgemein, daß Hr. Schweinburg der Urheber jener Nachricht sei. Diefelbe wird jetzt in der „Staats-Corr.“ gründlich abgethan. Nur von einem confusen Gewässermann scheint jene Meldung ausgegangen zu sein.

* [Die Berliner Colonialwaaren-Händler] haben sich nunmehr dem auf Einführung einer allgemeinen Sonntagsruhe gerichteten Bestreben angeschlossen. Vom 28. d. M., also vom nächsten Sonntag ab, werden sämtliche Colonialwaaren-Geschäfte um 2 1/2 Uhr Nachmittags geschlossen werden.

* [Der „Deutsche Offiziersverein“] hat seinen 5. Jahresbericht herausgegeben. Danach hat sich die Zahl der ständigen Mitglieder von 23 493 auf 27 565 erhöht. Dazu kommen 2907 außerordentliche Mitglieder. Der Umsatz im unmittelbaren Verkauf betrug 3 506 258 Mark (1887/88: 2 729 298), der Reingewinn 203 379 Mk.

* Auf einem Stiftungsfest-Commercie des „Vereins deutscher Studenten“ zu Greifswald, welchem der Rector, mehrere Professoren und Offiziere beizuhöhen, erinnerte Prof. v. Nathusius — wir citiren wörtlich nach der „Aurewig.“ — „an den 3. Juli, den zwanzigjährigen Gedenktag des Beschlusses des Hauses der Abgeordneten (?), welcher den Unterschied des religiösen Bekenntnisses bei der Befetzung von Staatsämtern aufhob, und sprach die Hoffnung aus, daß, wenn unsere heutige Jugend herangewachsen, ein ähnlicher Beschluß nicht wieder vorkommen werde.“ — Der vorstehende Appell an die akademische Jugend verdient als ein bemerkenswerthes Symptom der gegenwärtigen reactionären Strömung der Vergessenheit entziffert zu werden.

Augsburg, 22. Juli. Das hiesige Comité zur Errichtung eines Denkmals für Kaiser Friedrich wird, wie man dem „B. L.“ berichtet, eine Bronzestatue des verstorbenen Monarchen im Rathhause aufstellen. Schon sind bedeutende Beträge dafür gesammelt. Baurath Lenzold ist mit Ausarbeitung des Entwurfs betraut.

Wien, 22. Juli. In Folge der Mißergebnisse der neuen Spiritussteuer beabsichtigen die beiden Finanzminister eine Aenderung in der Besteuerung vorzunehmen; statt der Produktionssteuer dürfte wahrscheinlich eine Consumsteuer eingeführt werden. (Börs. Ztg.)

Schweiz. Bern, 22. Juli. Nach einer Meldung aus Grindelwald ist daselbst S. D. Adams, von 1882 bis 1888 englischer Gesandter in Bern, gestorben.

Frankreich. Paris, 22. Juli. Unter Liebknechts Führung haben die deutschen Socialdemokraten Anträge auf den Gräbern Heinrich Heines und Ludwig Boerne niedergelegt. (Augsb.)

Paris, 22. Juli. Der König von Griechenland ist in vergangener Nacht hier eingetroffen. Derselbe wurde am Bahnhofe von dem griechischen Gesandten Delannoy und dem Personal der Gesandtschaft empfangen und hat im Hotel Bristol sein Absteigequartier genommen. Heute tauschten der König und Präsident Carnot Besuche aus.

Italien. Rom, 22. Juli. Imbriani hat dem Präsidenten der Kammer eine Interpellation an den Ministerpräsidenten Crispi über die Auflösung des Comites für Triest und Trient zugehen lassen. (W. I.)

Russland. Petersburg, 22. Juli. Der Kaiser und die Kaiserin besuchten gestern den Großfürsten Konstantin Nikolajewitsch. — Der hiesige griechische Gesandte Fürst Mavrocordato ist von hier abgereist und wird nicht wieder auf den hiesigen Gesandtenposten zurückkehren. (W. I.)

Von der Marine. * Der heimkehrende Ablösungstransport der Kreuzercorvette „Carola“ (ganze Besatzung, jedoch ausschließlich Commandant und Offiziere) hat unter Führung des Capitän-Lieutenants Sobien am 22. d. Mts. von Aden aus die Heimreise mittelst des deutschen Reichspostdampfers „Sohlenjollern“ angetreten.

Die Arbeiten des internationalen Arbeitercongresses zu Paris

haben am Sonntag ihren Abschluß gefunden. Wir theilen das daraus Bemerkenswerthe im Nachfolgenden mit. Besucht war der Congress von etwa 400 Delegirten, darunter einige 80 Deutsche, welche bei der Eröffnung sehr sympathisch begrüßt wurden. Vertreter waren überhaupt: Franzosen, Deutsche, Engländer, Belgier, Desterreicher, Ungarn, Holländer, Amerikaner, Norweger, Dänen, Schweden, Polen, Spanier, Rumänen, Amerikaner, Portugiesen, Griechen, Tschechen, Bulgaren, Liebknecht und Bailliant wurden zusammen als Präsidenten erwählt, um dadurch das Band zwischen den Socialisten Frankreichs und Deutschlands zu kennzeichnen. Als Vizepräsidenten fungirten Costa (Italien), Ansele (Gent), Frankl (Ungarn), Ferroul (Frankreich), als Secretäre Camroff (Rusland) und Domela Nieuwenhuis (Holland). Die Sitzungen waren öffentlich. Liebknecht führte aus, in der Einigkeit und dem Solidaritätsgefühl des universellen Proletariats liege die wahre Bedeutung des Congresses, der, um diese Einigkeit möglich zu machen, bedingungslos allen offen gestellt sei, die sich betheiligen wollten. Zur Prüfung der Mandate wurden Commissionen gewählt. Die deutsche Delegation bestand aus Gehr, Geier und Vollmar. Mit dem ebenfalls in Paris (in nichtöffentlicher Sitzung) tagenden Congress der „Postblisten“, den z. B. die englischen Trades unions besetzt hatten, war man im Princip geneigt, sich zu vereinigen; und Liebknecht präcisirte dies in den Worten: Hier ist unsere Hand; an Euch, Postblisten, liegt es, einzuschlagen. Trotz mehrfacher Verhandlungen kam infolge keine Einigung zu Stande, und die beiden Congresses blieben getrennt.

handlungen kam infolge keine Einigung zu Stande, und die beiden Congresses blieben getrennt.

Für die Dauer des internationalen Arbeitercongresses wurde ein Ausschuss ernannt, aus dem die Präsidenten der einzelnen Sitzungen (nach den verschiedenen Ländern) genommen wurden. Zu demselben gehörten: Brandt (Schweiz), Liebknecht und Bebel (Deutschland), Cafurque, Bailliant, Besset, Lavigne (Frankreich), Costa und Cyprian (Italien), Nieuwenhuis, Ansele, de Pape (Belgien und Holland), Morris und Frau Mary-Abeling (England), Popp und Frankl (Desterreich-Ungarn), Camroff (Rusland), Mendelsohn (Polen), Peterlen, Jefferen und Belagren (Schandinavien), Mani (Rumänien), Igleffas (Spanien), Alles (Amerika), Jadard (Elsass-Lothringen), sowie ein Vertreter der Delegationen, der schottischen und der westfälischen Bergleute.

Aus allen Theilen Europas war eine große Menge Telegramme eingelaufen, welche für ernste Arbeit und Verbrüderung des Proletariats sich aussprachen.

Die erste sachliche Verhandlung bezog sich auf die Arbeiterfrage, über welche Bebel referirte. Derselbe schlug eine Resolution vor, in welcher er u. a. einen achtstündigen Normalarbeitstag, gänzliches Verbot der industriellen Kinderarbeit, Ausbesserung der Fabrik-Inspection auf die Hausindustrie, eine Statistik der Arbeiterverhältnisse, Erweiterung des Coalitionsrechts u. s. w. verlangte. Die Arbeiterklasse müsse ihre Organisation und ihre Kampfmittel vervollständigen, die auf dem internationalen Congresses gefassten Beschlüsse in Thaten verwandeln zu können. Auch die internationale Organisation müsse mehr und mehr befestigt werden, damit der nächste internationale Congress die Möglichkeit eines leichteren und erfolgreicherer Arbeitens gewähre.

In den folgenden Sitzungen wurde über die Lage der Arbeiterbewegung in den einzelnen Ländern berichtet. Die meisten Redner machten Mittheilungen über Fortschritte des Socialismus, aber gaben der Hoffnung auf den Sieg desselben in nicht zu ferner Zukunft Ausdruck. Die Maßregeln verschiedener Länder gegen den Socialismus wurden ebenso, wie die englischen Trades unions, welche letztere in Beziehung begriffen seien, einer scharfen Kritik unterzogen.

Auch über die Frauenfrage wurde (von Frau Clara Zetkin-Paris) referirt, welche zu dem Schluss kam, die Emancipation der Frau könne nur im social-demokratischen Volksstaat realisiert werden.

Der Congress fasste Beschlüsse über folgende drei Fragen: 1. Ueber die internationale Arbeitsgesetzgebung. 2. Ueber die Mittel und Wege, um den Forderungen der Arbeiter zum Durchbruch zu verhelfen. Die Socialisten aller Länder sollen eingeladen werden, alles daranzusetzen, daß sich die Regierungen an der Berner Konferenz betheiligen. Ein Ausschuss soll gebildet werden zur Durchführung der Beschlüsse des Pariser Congresses über die internationale Arbeitsgesetzgebung und zur Berufung des nächsten Congresses nach der Schweiz oder Belgien. Unter dem Titel „Der achtstündige Arbeitstag“ wird eine Wochenchrift erscheinen als einheitliche Sammelstelle für alle Bemerkungen zur Verwirklichung des geschilderten Arbeitstages. 3. Ueber die Abschaffung der stehenden Heere und die Bewaffnung des Volkes. Die Lösung dieser Fragen soll auf dieser Grundlage verlangt werden: Das Volk heere besteht aus allen tauglichen Bürgern, ist nach Zonen eingetheilt und es muß sich jeder bereit halten, innerhalb 24 Stunden einrücken zu können zur Vertheidigung der Freiheit und Sicherheit des Volkes. Jeder muß sein Gewehr bei sich aufbewahren.

Den Anarchisten wurde auf dem Congress vorgeworfen, daß sie die zum Socialistencongress gekommenen Delegirten compromittirten wollten. Bebel erklärte bei einem Vereinigungsversuch mit denselben sich der Abstimmung enthalten zu wollen, um die Lage der deutschen Socialisten nicht noch mehr zu gefährden. Beiläufig sei bemerkt, daß ein Anarchist, welcher die Verhandlungen des Congresses störte, hinausgeworfen wurde.

Die beiden Socialistencongresses wurden auch vom Pariser Stadtrath empfangen. Bailliant erschien am Arme Liebknechts und sagte, als er den Stadtrathspräsidenten begrüßte: „Sie sehen, Deutschland und Frankreich kommen Arm in Arm.“

Ferner bewirthete der Municipalrath die Vertreter beider Vereinigungen im Stadthause mit einem „Ehrenwein.“

Die Delegirten verschiedener Länder spendeten für die verunglückten Bergleute in St. Etienne zum Theil recht erhebliche Beiträge; die Deutschen z. B. 1000 Fres. Mit den Ausgabungen auf dem Altrich, „Pere Cassette“ am Sonntag war die Thätigkeit des internationalen Congresses abgeschlossen.

Am 24. Juli: Danzig, 23. Juli. M. A. I. O. S. A. U. I. U. S. I. I. Danzig, 23. Juli. M. A. I. O. S. A. U. I. U. S. I. I.

Wetterausblick für Mittwoch, 24. Juli, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Stark wolkig und sonnig; warm, schwül, vielfach trübe mit Regen, stichweise Plazregen. Schwacher bis frischer Wind, stichweise Gewitter. Später kühl.

Donnerstag, 25. Juli: Stark wolkig, sonnig; warme, schwüle Luft; kühl, lebhafter, rauher Wind. Diefach trübe, Regen und Gewitter, später kühl zum Theil klar.

Freitag, 26. Juli: Warm, wolkig, sonnig; schwacher bis frischer Wind. Zum Theil bedeckt und trübe mit Regen, stichweise Gewitter und Hagel. Später kühl.

* [General Bronsart v. Schellendorf über die Kriegsgeschichte.] Das beliebte Sabelgerassel gewisser Presseorgane scheint in Ostpreußen auf manche Aereise erheblich beunruhigend gewirkt zu haben. Die „Augsb. Ztg.“ will wenigstens bemerkt haben, daß man dort „häufig mit mehr oder weniger Besorgniß die Eventualität eines Ueberfalls von Osten her bespreche. In weiten Kreisen werde sogar häufig darauf hingewiesen, daß im Verlauf unübersehbarer Ereignisse eine Preisgebung der Provinz bis zur Weichsel der deutschen Heeresführung — wenn auch nur vorübergehend — werde augenblichlich werden können.“ Dieser Besorgniß, welche, wie das genannte conservativ Organ versichert, „manche Brust in unserer Provinz schwer bebrückt“, ist am Sonnabend der neue commandirende General Herr v. Bronsart-Schellendorf in einer Toastrede auf die Provinz Ostpreußen entgegengetreten. Er hat — der angegebenen Quelle zufolge — in der Toastrede sich dahin geäußert, daß von dergleichen Besorgnissen ihm bei seinen Reisen in der Provinz keine Kenntniß geworden sei; er versichere aber, daß dieselben unbegründet seien und eine Störung des Friedens überhaupt nicht in Aussicht sehe, daß er und das I. Armecorps aber, wenn ein solcher Fall wider Erwarten eintreten sollte, mit dem eigenen Leibe bis auf den letzten Mann die Grenzen vertheidigen würden und daß er die Heimath zu schützen wissen werde. Er spreche dies mit dem besonderen Wunsche aus, daß seine Worte zur vollkommenen Beruhigung dienen und Beruhigung finden möchten.

* [Wahl zum neuen Reichverband.] An der heute Vormittag auf dem Rathhause abgehaltenen Wahl eines Bevollmächtigten für diejenigen dem neuen Reichverband angehörigen Grundbesitzer Danzigs, welche wegen nicht ausreichenden Grundbesitzes bei der demnächstigen Wahl der Bezirksvertreter kein directes Stimmrecht haben,

wurden 208 Stimmen abgegeben. Diese sämtlichen Grundbesitzer wählten den Magistrat der Stadt Danzig zu ihrem Bevollmächtigten.

* [Deutscher Fleischer-Verbandstag.] Kurz nach 10 Uhr versammelten sich heute Vormittag in dem großen Saale des Schützenhauses die Delegirten, welche zum 13. deutschen Fleischer-Verbandstage von ihren Innungen und Unterverbänden bevollmächtigt worden waren. Zunächst begrüßte der Obermeister der hiesigen Innung, Herr Illmann, die fremden Gäste und sprach den Wunsch aus, daß dieselben sich in unserer Stadt wohl fühlen möchten. Hierauf dankte der Vorsitzende des Verbandes, Herr Stein-Lübeck, den Danziger Kollegen für die freundliche Aufnahme und dem Herrn Polizei-Präsidenten Heinsius für sein Erscheinen und brachte ein Hoch auf den Kaiser aus. Nachdem noch Herr Zimmermeister Herzog den Verbandstag im Namen der Danziger Gewerke begrüßt hatte, trat derselbe in die Erledigung der aus 17 Nummern bestehenden Tagesordnung. Aus dem Geschäftsbericht entnahmen wir, daß der Verband 10 910 Mk. gesammelt hat, welche im Septbr. 1888 an 101 durch das Hochwasser geschädigte Kollegen vertheilt worden sind. Zu dem Verbande gehörten 1888 751 Innungen mit 18 363 Mitgliedern und gegenwärtig besteht derselbe aus 763 Innungen, 17 gemischten Innungen und 5 alleinstehenden Meistern, insgesamt 18 819 Mitglieder. Nach längerer Debatte wurde ein Antrag des hiesigen Bezirksvereins, nach welchem, falls in einem Jahre der Verbandstag ausfallen sollte, die Bezirksvereins-Vorsitzenden zu den Vorstandssitzungen eingeladen werden und sich und Stimme erhalten sollten, abgelehnt, dagegen nach einem Antrage der Innung Berlin mit großer Mehrheit beschlossen, daß die nach dem Turnus aus ihrem Amte ausscheidenden fünf Vorstandmitglieder, falls in einem Jahre der Verbandstag ausfällt, in der vollen Befugniß ihres Amtes bis zum nächsten Jahre verbleiben, in welchem alsdann ein Verbandstag stattfinden muß. Es kamen sodann noch einige auf Abänderung der Statuten gerichtete Anträge zur Verhandlung, welche schließlich nach längerer Debatte von den Antragstellern zurückgezogen wurden. Dann trat eine Pause bis zwei Uhr Nachmittags ein, nach deren Beendigung die Verhandlungen fortgesetzt wurden. Um 8 Uhr Abends findet ein Festessen der Delegirten im Schützenhause statt.

Die mit dem Fleischertage verbundene Ausstellung — welche heute Vormittag 9 Uhr eröffnet wurde und von 26 Ausstellern besetzt ist — ist in der Weise arrangirt, daß in dem an die Schießstange grenzenden Theile des Parkes die größeren Maschinen, unter der alten Veranda neben eigentlichen Fleischergeräthen auch andere Haus- und Küchengeräthe und unter der neuen Veranda einige vollständige Collectionen solcher Geräthe, die zum Geschäft- und Ladenbetrieb einer Fleischerlei gehören, untergebracht sind. Die größeren Maschinen werden von Otto Motor aus der Gasmotorenfabrik in Deutz getrieben, welche sich in den letzten 15 Jahren ein großes Absatzgebiet erworben hat, so daß gegenwärtig gegen 30 000 Exemplare in Gebrauch sind. Die Motoren arbeiten leicht und sicher und zeichnen sich durch vollständige Geräuschlosigkeit aus. Die für Gas- und Handbetrieb berechneten Maschinen sind Fleischmühlen, Wurstfüllmaschinen und Fleischwiegemaschinen, von welchen Hr. Kortmann aus Arnstadt und Ed. Heipke aus Braunschweig große und sehr leistungsfähige, mit starken Rängen versehene Apparate ausgestellt haben. Die besondere Aufmerksamkeit der Fachleute erregte der neu verbesserte Rotations-Fleischschneide-Apparat von Andreas Malsch aus München. Nach der Angabe des Erfinders, welche durch zahlreiche Atteste beglaubigt wird, schneidet der Apparat 40 Allogr. Rindfleisch auf das feinste in 20 Minuten durch 32 000 Schnitte von je ein Meter Länge. Von großer Wichtigkeit für das Fleischergewerbe sind gut und kräftig wirkende Conservenmittel. Von A. Dübeck in Magdeburg ist ein Darmconservernapparat, „Phlobarit“, und von der Firma Fr. M. Schütz aus Berlin ist ein Fleischpräservirapparat unter dem Namen „Sopolith“ ausgestellt, welche beide nach dem Gutachten der Sachverständigen recht wohl geeignet sind, ihren Zweck zu erfüllen. Auch Danziger Firmen haben sich sehr lebhaft an der Ausstellung betheiligt. Am reichhaltigsten ist die Collection der Gebrüder Brumm, welche mehrere Wiegeblöcke, Wiegemeßer, Wurstfüll- und Fleischschneidemaschinen ausgestellt haben. Besonders geschmackvoll präsentirten sich die verschiedensten Waagen, welche die Werke eines jeden Ladens bilden werden. May Laudel hat drei Fleischränge und Waagsmaschinen, Hermann Wolf gleichfalls Fleischränge, H. W. Spindler Geldschranken, Rasselten, Tafelwaagen und Fleischpflanzen zum Verjeren der Schaufenster, Co. Rothenberg Nachfolger Metallager Flur- und Wandplatten und Fr. Scharrer Glas- und Porzellan-Malereien ausgestellt. Besonders beachtenswert ist ein von Oswald Scheffler ausgestellt, welcher aus verschiedenen Marmorplatten sehr geschmackvoll zusammengefaßt und mit einer vollständigen Einrichtung versehen ist. Gölz u. Behold haben Muster von Einwickelpapieren ausgestellt, unter denen besonders das „seidichte Pergamentpapier“ sich durch sein sauberes Aussehen auszeichnet. Den Glanzpunkt der Ausstellung bildet jedoch die Collection der Fleischer- und Stahl-Fabrik von Friedrich Dick in Eßlingen. Alle Arten von Messern und Stählen, welche im Gewerbebetrieb der Fleischerlei vorkommen, sind hier in bester Qualität vertreten. Neben der Firma Dick hat Julius Buchholz aus Hannover seinen Stand erhalten, welcher sämtliche für Schlächter notwendigen Wäsche-Bedarfsartikel ausgestellt hat und an zwei Modellen, die kräftige Fleischergefäße darstellen, zeigt, wie seine Sachen sich präsentiren. A. Hundrieser aus Königsberg und Emil Lewy aus Magdeburg sind durch größere Collectionen von sämtlichen für das Schlächtergewerbe notwendigen Artikeln vertreten. Der letztere hat eine Reihe von farbigen Thier- und Menschenstatuetten ausgestellt, welche gut und sauber gearbeitet sind und gewiß manchen Käufer finden werden, während letzterer sich besonders durch eine Collection sehr schön gearbeiteter Waagen auszeichnet. — Der Park des Schützenhauses ist sehr reich und geschmackvoll decorirt, so daß die Ausstellung, die trotz ihres verhältnismäßig geringen Umfangs manches Sehenswerthe bietet, große Anerkennung bei den Fachmännern und Gästen gefunden hat.

* Die Zuckerfabrik Altfelde, welche von der vorjährigen Ueberschwemmungs-Calamität erheblich zu leiden

hatte, erzielte in der Campagne 1888/89 einen Reingewinn von 22 702 Mk.

* [Verwundung durch Schlangenbiss.] Der Heizer Alfons A. aus Odra spielte gestern mit einer von seinem Kollegen aus Ostpreußen mitgebrachten Schlange, welche ihn bei dieser Gelegenheit in die linke Hand biss. Die Hand schwoll in Folge dieser Verletzung derartig an, daß A. sich nach dem Stadtlazareth in der Sandgrube begeben mußte, woselbst seine sofortige Aufnahme erfolgte.

* [Unfall.] Der Malerlehrling Theodor R. gerieth gestern Morgen zwischen zwei sich gegenseitig vorbeifahrende Wagen auf der Brücke am hohen Thor und erlitt hierbei bedeutende Hautabschürfungen und Quetschungen am Rücken. Der Verletzte wurde nach dem Lazareth in der Sandgrube geschafft.

* [Feuer.] Die Feuerwehr wurde heute Vormittag zwei Mal in Anspruch genommen. Um 5 1/4 Uhr Morgens rückte eine Spritze nach Heiligenbrunn, wo in dem Hause Nr. 17 der Dachstuhl in Brand gerathen war. Es gelang, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken, so daß der untere Theil des Hauses erhalten geblieben ist. Von recht bedenklicher Tragweite hätte der zweite Brand werden können. Auf dem Hause Langgarten Nr. 52 waren Dachdecker mit dem Theeren des Daches beschäftigt, als plötzlich gegen 9 Uhr Vormittags der Theer in Brand gerieth und das Feuer sich mit großer Schnelligkeit über das Pappdach verbreitete. Zwar gelang es, dasselbe auszuweichen, doch hatte sich schon das Holzwerk entzündet, so daß die Feuerwehr das Dach aufreißen mußte.

* [Diebstahl.] Schon seit einiger Zeit wurden dem Restaurateur G. (Pfefferstahl wohnhaft) Gelbeträge aus einem verschlossenen Wäschespind entwendet, ohne daß derselbe gegen jemand einen Verdacht auszusprechen in der Lage war. Gestern wurde die Aufwachefrau aber bei einem gleichen Diebstahl ertappt und verhaftet. Sie giebt an, zu 6 verschiedenen Malen etwa 36 Mk. gestohlen zu haben.

* [Polizeibericht vom 23. Juli.] Verhaftet: 1 Mädchen wegen Diebstahls, 2 Obdachlose. — Gestohlen: ein goldener Trauring ge. 29/7. 88 A. — Gefunden: 1 Portemonnaie mit Inhalt, eine unbenutzte Postkarte, abzuholen von der Polizei-Direction.

K. Soppot, 23. Juli. Die gestern Nachmittag von der hiesigen Badeirection arrangirte zweite Geseesfahrt fand bei unseren Badegästen so viel Anhang, daß der Biletverkauf schon frühzeitig geschlossen werden mußte, um einer Uebersättigung des Dampfers vorzubeugen. Während eine Kapelle an Bord concertirte, fuhr man längs der im Dunkel des schwarzen bewölkten westlichen Horizonts sich überaus malerisch abhebenden Küste bis zum Puhiger Weh, doch nöthigte der dann eintreffende heftige Gewitterregen zu vorzeitiger Um- und Rückkehr. — Abends vereinigte im Festsaale des Rurhauses der Ciederabend des Herrn Neudhart einige hundert Mitglieder der hiesigen Badegesellschaft. Der Concertabend erfreute sich bei seinem Arrangement der bereitwilligen Unterstützung zweier junger Damen aus Danzig, des Hrn. Rohleder und des Hrn. Suhr, welche sich mit ihm in das reichhaltige Ciederprogramm theilten, und des Herrn George Haupt, welcher nicht nur sämtliche Gesänge begleitete, sondern auch mehrere selbständige Concertnummern, darunter zwei eigene Compositionen, am Flügel absolvirte, was seiner künstlerischen Ausdauer und Frische alle Ehre macht. Herr Neudhart, dessen Abgang nach Frankfurt a. M. bekanntlich nahe bevorsteht, trat unseres Wissens gestern zum ersten Male während seiner 2-jährigen Danziger Wirksamkeit öffentlich als Ciederfänger auf. Er erschien viermal auf dem Podium, ein Bouquet von Ciedern verschiedener Genrees und von mehr oder minder bekannten Compositionen darbringend. Das zweite Mal vereinigte er sich mit Hrn. Suhr zu dem nettschen Schumannschen Duett „Wer ist an meiner Kammerthür?“ welches auf Verlangen des zahlreichen Auditoriums sofort wiederholt werden mußte. Hrn. Suhr, die uns schon öfter Proben ihrer hohen musikalischen Begabung und anspendenden Vortragsart abgelegt hat, erfreute bei ihren Solopartien vornehmlich durch den Vortrag der Arie aus „Samson und Dalila“, während Hrn. Rohleder sich auf den Vortrag kleiner Cieder von Schubert, Schaffer, Brahms und Taubert beschränkte. Wohl abschließend und mit Rücksicht auf den Umstand, daß man eben vor einer Badegesellschaft sang und spielte, war bei dem Ciederabend der strengere Concertstil vermieden worden, und es schien, als habe man damit den Wünschen der meisten Besucher entsprochen. Dieselben kargten mit ihrem Beifall nicht und gaben namentlich dem Veranstalter durch häufige freundliche Begrüßung, Kranz- und Blumenpende Beweise ihrer Zuneigung.

Neustadt, 22. Juli. Borgestern besuchte der Oberpräsident der Provinz Westpreußen, Hr. v. Leipziger, begleitet von Hrn. Regierungs-Präsidenten v. Heppel, zum ersten Male unsere Stadt, empfing auf dem Landrathsausschuss die Beamten seines Ressorts und besuchte auch die hiesige Provinzial-Irrenanstalt.

Elbing, 22. Juli. Der starke Südweststurm, welcher am Donnerstag herrschte, hat auf dem frischen Haffe wieder ein größeres Unglück angerichtet. Die Schiffer Ferdinand Stobisch'schen Geleute von hier befanden sich mit einem Matrosen auf einer Fahrt im frischen Haffe. Stobisch hatte auf dem ihm vom Holzhändler Penner anvertrauten Kanalkahne „Ester“ 14 000 Ziegel aus der Ziegelei Reimannselle geladen. Dieser ist nun bei dem Sturm ziemlich mitten im Haff untergegangen und die ganze Schiffsbefahrung ertrunken. (E. Z.)

Stuhm, 22. Juli. Bei dem heute hier selbst stattgefundenen Schützenfeste errang Fleischermeister H. Krause die Königswürde. Zum ersten Ritt wurde Stellmachermeister Off und zum zweiten Gasthofbesitzer Romalski proclamirt.

3. Marienwerder, 23. Juli. Die Bogel'sche Defecten-Angelegenheit verdrängt einstweilen noch nicht von der Tagesordnung unserer Stadtverordneten-Versammlung. Auch heute hatte sich diese hiermit zu beschaffigen. Die Staatscommission war vor einiger Zeit von der Stadtverordneten-Versammlung beauftragt worden, zu prüfen, ob gegen ein oder das andere Magistratsmitglied sich Regrehanprüche mit Aussicht auf Erfolg geltend machen lassen. Die Commission stellte nun zwar in ihrem äußerst umfangreichen Bericht fest, daß die ordentlichen Revisionen nicht richtig, daß die Revisionen nicht erschöpfend vorgenommen worden sind, daß eine Controlle über außerordentliche Einnahmen nicht stattgefunden hat etc., sie erklärte es aber nicht für angänglich, an der Hand des ihr zur Verfügung stehenden Aktenmaterials ein definitives Urtheil über die Regreßpflicht abzugeben, und beantragte, die Staatsanwaltschaft zu ersuchen, ihr die Bogel'schen Strafproheanten zur Verfügung zu stellen. Erst nach Einsicht in diese werde sich ein Endurtheil fällen lassen. Die Versammlung erhob den vorerwähnten Antrag zum Beschluß. Der Eindruck des von der Commission erstatteten sorgfältigen Berichts ist aber, daß weitgehendere Regreßanprüche nicht zu begründen sein werden. — Auf Grund der Ergänzung zum Gesetz über Gleichrichtung der Schulfächer wird unserer Stadt ein Zuschuß von 3850 Mk., 850 Mk. mehr als bisher, gewährt. — Die am Sonntag erfolgte Einweihung eines Kriegerdenkmals in Flatau bringt in Erinnerung, daß auch hier die Aufstellung eines derartigen Denkmals beabsichtigt wurde. Leider hört man seit langer Zeit nichts von der Thätigkeit des betreffenden Comites.

4. Aus der Schweiz-Neuenburger Niederung, 22. Juli. Die Roggennte ist hier überall beendet. Da der Roggen nur dünn stand, bleibt sein Ertrag in Röhren und auch im Stroh weit hinter einer Mittelernte zurück. In dem oberen Theile der Niederung hat auch bereits die Weizennte begonnen. Von dieser verpicht man sich im Frühjahr auf alle Wintergetreide ein Opfer des Wassers geworden und man hat dort deshalb noch wenig geerntet. Das Sommergetreide ist noch grün, seine Ernte wird erst in etwa 14 Tagen beginnen. Die

G. A. Hoch, Danzig, Johannisgasse 29.
Träger, Eisenbahnschienen,
Feldbahn, Rippelwies von 1/2 Cbm.
Größtes Lager, billigste Preise. (2731)

Statt besonderer Meldung.
Eugen Fallner,
Hedda Fallner geb. Drenth,
Danzig — Helmshagen.

Heute Abend 8 1/2 Uhr ent-
schied nach langem
Leiden mein innig geliebter
hoffnungsvoller Sohn, unser
lieber Bruder und Neffe
Gustav Eisenhardt
in seinem 25. Lebensjahre.
Danzig, den 22. Juli 1889.
Die Beerdigung findet Frei-
tag, den 26. cr., Vormittags
10 Uhr, von der Leichen-
halle des St. Katharinen-
Kirchhofes aus statt. (3955)

Heute Morgen 7 Uhr ent-
schied nach langem
schweren Leiden unsere
innig geliebte Mutter,
Schwiegermutter, Groß-
mutter und Schwester, die
verwittete Frau Schiffs-
Capitän
Elise Brodsk
geb. Benner.
Dieses zeigen statt beson-
derer Meldung tiefbetrübt
an die trauernden Hinter-
bliebenen
W. Machwitz und Frau
Clara geb. Brodsk.
Danzig, den 23. Juli 1889.

Statt besonderer Anzeige.
Heute Nachmittag 2 1/2 Uhr ent-
schied nach langem, schweren
Leiden, der Lehrer u. Organist am
August Wilhelm Pfahl
im nahe vollendeten 70. Lebens-
jahre.
Das Begräbnis findet Donner-
stag, Nachmittags 5 Uhr, vom
Leichenhaufe aus statt.
Weichenmünde, 22. Juli 1889.
Die trauernden Hinter-
bliebenen.

Bekanntmachung.
Die Lieferung des Bedarfs an
Petroleum für das Landgericht,
das Amtsgericht, sowie die Staats-
anwaltschaft und das Central-
Gefängnis hierseits, soll für die
Zeit vom 1. Oktober 1889 bis
Ende September 1890 im Sub-
missions-Wege vergeben werden.
Der Bedarf für alle genannten
Behörden und das Central-Gefängnis
beträgt für das Jahr
3000 Liter mehr oder weniger.
Unternehmer wollen ihre Of-
ferter versiegelt mit der Aufschrift:
„Submission auf Petroleum-Lieferung“
in der Gerichtsschreiberei
I, Zimmer Nr. 12 des Gerichts-
gebäudes auf Pfefferstraße ein-
reichen und die dabei zur Ein-
sicht bereit liegenden Bedingungen
untersuchen, sodann sich aber
zu dem auf
den 30. August 1889,
Vormittags 11 Uhr,
vor dem Herrn Sekretär Becker,
Zimmer Nr. 12 des neuen Ge-
richtsgebäudes, Weichenmünde,
Kirchengasse, anberaumten Sub-
missionsstermine einfinden. Um
der Eröffnung der Offerten beizumün-
den und dieselben zu Proto-
koll anzuerkennen. (3821)
Danzig, den 13. Juli 1889.
Königliches Landgericht.

Bekanntmachung.
Zufolge Verfügung vom 19. Juli
1889 ist an demselben Tage die
in Graudenz bestehende Handels-
niederlassung des Kaufmanns
Jacob Cohnberg ebenfalls
unter der Firma
J. Cohnberg
in das diesseitige Firmenregister
unter Nr. 414 eingetragen.
Graudenz, den 19. Juli 1889.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.
Von dem Abladeplatze an der
Rathshausen sollen einige hundert
Fuhren Gemüth unter der Bebin-
nung einer vierteljährigen Ab-
fuhr zum Preise von 75 Pf. für
die vierpännige und 50 Pf. für
die zweipännige Fuhr abgegeben
werden.
Die Marken sind im Bureau
der Feuerweh auf dem Stadt-
hofe zu lösen. (3721)
Danzig, den 19. Juli 1889.
**Die Straßenreinigungs-
Deputation.**

Bekanntmachung.
Die Herstellung von 360 qm.
Asphalt-Pflaster auf der Vieh-
rampe des Bahnhofs Roth und
von 278 qm. Asphalt-Pflaster auf
der Viehrampe des Bahnhofs
Dr. Stargard soll im Wege öffent-
licher Ausschreibung vergeben
werden. Die allgemeinen und
besonderen Bedingungen können
täglich im diesseitigen Amts-
zimmer eingesehen, auch gegen
kostenfreie Einblendung von 1 M.
abgegeben werden.
Angebote mit entsprechender
Aufschrift sind bis
Sonntabend, d. 10. August c.,
versteigert und vorläufig an die
unterzeichnete Eisenbahn-Bau-
inspektion einzureichen. Zuschlag-
frist 3 Wochen. (3941)
Roth, den 20. Juli 1889.
Königliche Eisenbahn-Bau-
Inspektion.

Bekanntmachung.
Reichs-Anfall-Versich.-Gesetz
Consequenzen-Versicherungen
der §§ 5, 8 u. 97 (Gefähr-
tliche) etc. werden zu billigen
Prämien abgeschlossen, durch
Alois Wenschny.
General-Agent
der Kaiserlichen Unfall-Versich.-
Act.-Gesellschaft zu Winterthur.
Danzig, Hundegasse 80.
Prospekte, Bedingungen und
Auskünfte gratis und franco.
Gelegenheitsgedichte
ersuchen u. Zeit. Inhabers wird, an der
Neumarktgasse 34, III.

Bekanntmachung.
Reichs-Anfall-Versich.-Gesetz
Consequenzen-Versicherungen
der §§ 5, 8 u. 97 (Gefähr-
tliche) etc. werden zu billigen
Prämien abgeschlossen, durch
Alois Wenschny.
General-Agent
der Kaiserlichen Unfall-Versich.-
Act.-Gesellschaft zu Winterthur.
Danzig, Hundegasse 80.
Prospekte, Bedingungen und
Auskünfte gratis und franco.
Gelegenheitsgedichte
ersuchen u. Zeit. Inhabers wird, an der
Neumarktgasse 34, III.

Auction
Schmiedegasse Nr. 18.

Donnerstag, den 25. Juli cr.,
Vormittags 10 Uhr, werde ich
im Wege der Zwangsversteigerung:
**1 große Parthie ma-
hagoni und nupb.**
Fourniere, 1 Parthie
Dielen u.
Goldabschnitte, 29 Bach
Sprungscheiben, 3 mahagoni
Lichtschalen, 1 Licht-Schrank
**sowie div. Tischlerhandwerk-
zeug, darunter:**
**3 Hobelbänke und 5 Schraub-
bänke**
öffentlich an den Meistbietenden
gegen sofortige baare Zahlung
versteigern. (3974)

Stüker,
Gerichtsvollzieher,
Danzig, Schmiedegasse Nr. 9.

Dampfer „Wanda“ ladet
Dienstags und Mittwochs
in der Stadt und Neu-
fahrwasser nach
Dirschau,
Mewe,
Kurzebrack,
Neuenburg,
Graudenz.
Güterzuweisungen erbitten
Gebr. Harder.

Brustleiden
jed. auch schwerst. Art kann
ohne Koffin, Baderesse, ra-
dikal geheilt werden, wenn
man sich vorurtheilslos mit
versuchen will mit Leiden-
behebung an D. Weid-
haas, Dresden, wendet. Die
am eign. Körper erprobte,
behrd. geprüfte Kur wird
von Autorität empfohlen.

Neue
Pillgurken
empfehlen (3933)
A. Fast,
Langenmarkt Nr. 33/34.

Hochfeinen
Tilsiter Fettkäse,
Pfd. 60 Pf., im Brod 55 Pf.,
Werderkäse Pfd. 60 Pf.,
Schweizerkäse Pfd. 80 Pf.
**Schlesischen Gebirgs-
Himbeer-Saft,**
Pfd. 60 Pf., bei 5 Pfd. 55 Pf.,
Airschlaff Pfd. 50 Pf.,
Feinstes Speise-Zafelöl, Pfund
1.20 M., bei Mehrabnahme
billiger.
Düsseldorfer Weinmisch, Pfund
30 Pf., bei 5 Pfd. 25 Pf.,
Deftardinen, Büche 60 Pf.,
Engl. Ruch Pfund 70 Pf.,
Schweidische Streichhölzer,
10 Schachteln 9 Pf., 100 Schachteln
85 Pf.,
Amerik. Schnitt-Äpfel, Pfund
40 Pf., empfiehlt

Gustav Gawandka,
Nr. 10, Breitgasse Nr. 10,
Ecke Kohlengasse. (3864)

**Getreide-
Rümmel**
von feinstem Rümmelsamen
und bestem Getreidespiritus
warm destillirt.
0,70 incl. Flasche,
offerirt (2304)
Julius v. Göhen,
Hundegasse 105.

Arabisches
Schöne Tafelarabisch Schöb 5
bis 6 M., sowie Suppen-Arabisch
offerirt billig Gasthof Gommig,
Reis Bittow. (3861)

Gebrachte außerordentliche
**Unterlage-
u. wasserdichte Staken-
Pläne**
haben preiswerth abzugeben
R. Deutshandorf & Co.,
Fabrik (3958)
für Güte, Pläne, Decken.

Verpachtung.
Die in Königsberg i. Pr. befindliche M. Zappa'sche
Conditorei möchte ich wegen anderweitiger Unternehmungen
vom 1. September cr. zu verpachten.
Pedotti. (3938)

Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.

Taschenfahrplan.
enthaltend die Danziger Local-Eisenbahn-, Pferdebahn- und
Dampfboot-Fahrpläne vom 1. Juni 1889 ab, ergänzt
bis 31. Juli 1889.
Preis 10 S.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und von der
Expedition der Danziger Zeitung.

Loose
der Landw. und gewerblichen Ausstellung in Elbing a 3 M.,
der Rothen Kreuz-Lotterie a 3 M.,
der Casseler Ausstellungs-Lotterie a 1 M.
zu haben in der
Expedition der Danziger Zeitung.

In meinem Verlage erschien und ist in allen Buchhandlungen
zu haben:
Neuer Führer durch Danzig und Umgegend v. A. Rudolph
mit Illustrationen und Plan der Stadt, eleg. geb. 1.50 M.
Fremdenführer durch die Provinzial-Hauptstadt Danzig und
Umgegend von J. N. Pawlowski nebst Plan der Stadt
M. 0.50. (3932)

Franz Art Verlag,
Hundegasse 124.

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.
XIII. Deutscher Fleischer-Verbandsstag
verbunden mit einer
Ausstellung

aller in das Fach der Fleischer- und Wurstfabrikation schlagenden
Maschinen, Werkzeuge und Geräte zu Dampf-, Motor- und
Krafttrieb für das Grob- und Feingewerbe.
Eröffnet heute, Vormittags 9 Uhr. Schluss Donnerstag, 25. Juli,
Abends 8 Uhr.
Die Ausstellung ist interessant für Jedermann
und bietet Gelegenheit, die neuesten, zur Herstellung fämislicher
Wurstwaren verwendbaren Maschinen und Geräte in Augenschein
zu nehmen.
Geöffnet von 9 Uhr früh bis 8 Uhr Abends.
Dienstags, den 24., von 5 Uhr Nachmittags an
Großes Concert
von der Kapelle des Grenadier-Regiments König Friedrich I.
Mittwochs, den 24., von 5 Uhr Abends an
Großes Doppel-Concert
von der Kapelle des Grenadier-Regiments König Friedrich I. und
des 1. Leibbataillon-Regiments Nr. 1 bei elektrischer Beleuchtung
und Illumination des ganzen Parks und Schützengartens.
Bei einleitender Dunkelheit:
Extra großes Brillant-Feuerwerk.
Entrée a Person Dienstag 30 Pf., Mittwoch a Person 50 Pf.
Zutritt für Jedermann.
Der Vorverkauf findet 3 Bilet für 1 M. im Cigarren-Geschäft von
Ludwig Marklin Nachfolger (Paul Behring), Langgasse, Con-
ditorei von Grenadiers Nachfolger, Langenmarkt und im
Cigarren-Geschäft von Arelitz, Brodthengasse, statt.
Die Fleischer-Innung zu Danzig.
Der Vorstand.

Cafe Central,
I. Restaurant u. Conditorei.
Mittagsstisch von 1—3 Uhr.
Gewählte Speisekarte.
Böhmisch Lager- und Münchener Bier.

Dampf-Coffee's,
genau nach Carlsbader Methode.
Als Specialitäten empfehle:
Wiener Mischung II. Solfpund M. 1.40
Wiener Mischung I. „ 1.50
Carlsbader Mischung II. Solfpund „ 1.60
Carlsbader Mischung I. „ 1.80
pro Solfpund M. 2.00.
1 Solfpund Dampf-Coffee entspricht 1 1/2 lb rohem Coffee.
Meine sämtlichen Coffee's werden in Folge des großen Um-
satzes jeden Tag frisch geröstet.
Auf Wunsch jedes Pfund sofort auf Gas.
Feigen-Coffee, bestes Coffeeurrogat,
1/4 lb 20 S., 1/2 lb 40 S., 1/2 lb 80 S.,
holländisches Cacao 10 lb 2.40.
In Blechbollen 1/4 lb 75 S., 1/2 lb 1.45 M., 1/2 lb 2.75 M.

Gustav Gawandka,
Special-Geschäft a la Consum-Berein,
Nr. 10, Breitgasse Nr. 10, Ecke der Kohlengasse.

Bergschlößchen-Brauerei, Braunsberg,
Lagerbier 25 Flaschen 3 M.,
Böhmisch 25 Flaschen 3 M.,
Exportbier (Nürnberg) 20 Fl. 3 M.,
sowie in 1/2, 1/4, 1/8 Zonnen-Gebinden
in der alleinigen Niederlage bei
Robert Krüger, Hundegasse 34.
22899)

**Johann Hoffische Malz-Gesund-
heits-Chocolade**
durch Wohlgeschmack und Nährkraft in hohem Grade
sich auszeichnet, hat dieselbe seit 40 Jahren auf dem
Gebiete der Gesundheitspflege sich rühmlichst hervor-
gethan und bei Magenleiden, Appetitlosigkeit
und Kräfteverfall ungeheure Heilkräfte entwickelt.
Johann Hoffische Eisen-Malz-Chocolade.
Concentrirtes Nahrungsmittel von hohem Stickstoff-
gehalt und Nährwerth, welches, in flüssiger Form ge-
nommen, auf die Nerven anregend wirkt, die Kräfte
wiederherstellt und durch seinen Eisengehalt direct
zur Blutbildung beiträgt.
76 hohe Auszeichnungen, mehr als 20000 Aerzte,
unter denen die namhaftesten Aorophnen der Gegen-
wart, haben den Johann Hoffischen Malzpräparaten
das Wort geredet.
Preise ab Berlin: Malz-Gesundheits-Chocolade
Nr. 1 M. 3.50, Nr. II M. 2.50.
Eisen-Malz-Chocolade Nr. I
M. 5.00, Nr. II M. 4.00.
Alleiniger Erfinder der Malzpräparate ist
Johann Hoff.
Kaiserl. königl. Hoflieferant und Hoflieferant der
meisten Fürsten Europas, in Berlin.
Neue Wilhelmstr. 1. (6475)
Verkaufsstelle: Albert Neumann in Danzig.

Johann Hoffische Eisen-Malz-Chocolade.
Concentrirtes Nahrungsmittel von hohem Stickstoff-
gehalt und Nährwerth, welches, in flüssiger Form ge-
nommen, auf die Nerven anregend wirkt, die Kräfte
wiederherstellt und durch seinen Eisengehalt direct
zur Blutbildung beiträgt.
76 hohe Auszeichnungen, mehr als 20000 Aerzte,
unter denen die namhaftesten Aorophnen der Gegen-
wart, haben den Johann Hoffischen Malzpräparaten
das Wort geredet.
Preise ab Berlin: Malz-Gesundheits-Chocolade
Nr. 1 M. 3.50, Nr. II M. 2.50.
Eisen-Malz-Chocolade Nr. I
M. 5.00, Nr. II M. 4.00.
Alleiniger Erfinder der Malzpräparate ist
Johann Hoff.
Kaiserl. königl. Hoflieferant und Hoflieferant der
meisten Fürsten Europas, in Berlin.
Neue Wilhelmstr. 1. (6475)
Verkaufsstelle: Albert Neumann in Danzig.

Verpachtung.
Die in Königsberg i. Pr. befindliche M. Zappa'sche
Conditorei möchte ich wegen anderweitiger Unternehmungen
vom 1. September cr. zu verpachten.
Pedotti. (3938)

Verpachtung.
Die in Königsberg i. Pr. befindliche M. Zappa'sche
Conditorei möchte ich wegen anderweitiger Unternehmungen
vom 1. September cr. zu verpachten.
Pedotti. (3938)

Badegeschenke
aller Art bei Jacob S. Coewin-
John, Mollweggasse 9. (2310)

Echt chines. Thee
bei
Jacob S. Coewinjohn,
9, Mollweggasse 9.

Photogr.-Rahmen
bei Jacob S. Coewinjohn,
9, Mollweggasse 9.

Corsets
neuester Facons im
Preise ganz bedeutend
zurückgesetzt empfiehlt
S. Böttcher,
Vortschaffengasse 1.

**Zum Mahlen von Hartgut,
Schrotten von Mais etc.**
empfehlen sich eine hiesige Mühle.
Abr. u. 3739 in der Expedition
dieser Zeitung erbeten.

**30 Cubikmeter
Kohlesteine**
franco Allee sucht zu kaufen die
**Danziger
Straßen-Eisenbahn.**

Bock - Auction
zu
Narkau bei Dirschau
am
Mittwoch, 11. Sept. cr.,
Vormittags 11 Uhr,
über ca. 70 Vollblutthiere
des Rambouillet-Stammes.
Verzeichnisse auf Wunsch.
R. Heine.
39389)

Waldgut-Verkauf.
Areal: ca. 9000 Morgen, davon
über 3000 Wald, Preis 480 000
M., Anzahlung 300 000 M. Nä-
here durch Friedrich Andersen, Dan-
zig, Holzgasse 5. (3928)

Ein Grundstück
in der Falkenauer Niederung,
14700 Mq. Weistr. Grundstück
3/4, ohne Tage 1. Stelle über-
haupt 24 000 M. nur festen Hy-
potheken, wird den 25. Juli im
Meier Gericht umfänglich
halber billig verkauft.
Größe 160 Morgen pr. mowon
50 pr. Mq. Gerste geerntet und gut
steht. 23 Scheffel Winterungs-
ausfaat, sonst nur Weizen- und
Zuckerrübenboden, belegen hart
an der Chaussee, zwischen 5 Zucker-
fabriken. Gebäude fast neu, alle
unter Steinbach. Inventarium:
7 Pferde, 2 Fohlen, 2 Wagen,
Drechsel, Häcksel- und Reinigungs-
maschine und Fuchel, alle Acker-
geräthchaften vorhanden. Vor-
stehendes Alles wird für den
Preis von 10 bis 11 000 Thlr.
verkauft werden. (3836)
Nähere Auskunft ertheilt Hof-
besitzer Luth. Gr. Schlau bei
Subhan.

Ein flott. Gastwirthschaft
auf dem Lande wird zu pachten
ob. kaufen gesucht. Agenten verb.
Adressen unter Nr. 3839 in der
Ergeb. dieser Ztg. erbeten.

**Ein rentables
Drogen-Geschäft**
wird zu kaufen gesucht.
W. H. Zielinski,
per Adresse v. Glabrowski,
Erin. (3944)

Mühlengutsverkauf.
Eine in getreidereicher Gegend,
3 Kilometer von einer Kreisstadt
mit Garnison- und Bahnstation,
an auscultirter Wege gelegene,
nach neuester Construction neu er-
baute Wassermühle, welche täglich
10 Tonnen vermahlen kann, soll
familienerhältnisse halber unter
sehr günstigen Bedingungen durch
sehr billig verkauft werden. Dieselbe
liegt sowohl für den Getreideein-
kauf als Mehlabsatz höchst günstig
und ist in flottem Betriebe.
E. Jacoby, Neuenburg Westpr.

**2 gute Arbeitspferde,
2 Spazierwagen und
Geschirre**
sind zu verkaufen Maittenbuden
Nr. 30, Hof. (3601)

Ein Damensattel,
zurückgelegt, ohne Fehl. Billig zu
verk. Carl Schultze, Aelterb.-erg. 6.
**Ein compl. Schmiede-Hand-
werkzeug** womit man 8—8 Ge-
löthe fällen belästigt kann
ist im Ganzen zu verk. Holzgasse 8.
Danziger Zeitung mitzulesen
gemüthlich Langgasse 36, II.
Suche nach sofortigen Antritt
eine Verkäuferin,
die durchaus mit der
Spielwaarenbranche
vertraut sein muß. (3927)
Fritz Finkelde.

2 tüchtige Verkäufer
werden für ein Manufactur-Ge-
schäft gesucht.
Off. unter 3893 in der Ergeb.
dieser Zeitung erbeten.

Ein junger Mann
der mit Comptoirarbeiten gut ver-
traut ist, findet zum 1. August Ein-
gänger. Off. u. 3818 in der Es-
pedition dieser Ztg. erbeten.
Gandmann empf. hlt. Bar-
denke, 1. Damm 17. (3959)

**Eine
Buchhalterin**
(in gelehrten Jahren) wird
für ein kaufmännisches
Comptoir in einer Provin-
zialstadt zum baldigen An-
tritt gesucht.
Station und Wohnung
im Hause.
Offerten mit Gehaltsan-
forderungen unter Nr. 3946 be-
fürwortet die Expedition dies.
Blattes.

Für das Comptoir eines Ma-
schinen-Geschäftes wird ein
Gelehrter gegen monatliche Re-
muneration gesucht, jedoch mit
nur guter Schulbildung.
Gehaltsangebot Offerten bef.
unter Nr. 3963 die Exp. d. Ztg.
Ein mit Erdarbeiten vertrauter,
energischer
Ausscher
wird auf einige Monate von einer
Behörde gesucht. Offert. u. 3937
in der Ergeb. d. Ztg. erbeten.

**Suche für mein Manufactur-
u. Damen-Confections-Ge-
schäft p. 1. Sept. eine tüchtige
Verkäuferin**
mit guter Figur bei freier Station.
Offerten mit Photographie und
Gehaltsanpr. an S. Randsheim,
Candenberg a. W.

Für ein größeres
Colonialw.- u. Delik.-Gesch.
suche e. in beiden Branchen per-
fekt eingearbeiteten
ersten Expedienten
a. bald. Eintr., sowie div. andere
gut ausgebildete Materialisten.
G. Schult, Fleischer, 5.
NB. Für Comptoir u. Cass.
1 cautionst. Herrn v. Hof. D. D.

Ein Provisor
mit besten Zeugn. sucht p. 1. Okt.
in Danzig Stellung. Off. u. 3913
in der Ergeb. d. Ztg. erbeten.

**Ein gebildeter junger
Mann**
sucht eine Stelle, wo er unter
directer Leitung eines erfahrenen
Landwirths als landwirthschaftl.
Arbeiter selbst praktisch aus-
bilden lernt.
Adressen unter Nr. 3846 in der
Ergeb. d. Ztg. erbeten.

1 älterer Buchhalter
mit vielseitiger Branchenkenntnis,
gleichzeitig Correspondent d. deutsch.
englisch u. französisch, sucht an-
derweitig Engagement. Off. u. 3815
in der Ergeb. d. Ztg. erbeten.

**Ein tüchtiger, moralischer
junger Mann**
mit guten Zeugnissen, vertraut
mit sämtl. Comptoirarb., Corresp.
u. Buchführ., sucht bei selbst.
Anspr. p. 1. Sept. od. 1. Okt. cr.
anderweitig dauernde Stellung.
Abr. u. 3856 in der Expedition
dieser Zeitung erbeten.

Damen, die i. Entbind. abv.
sind, Aufn. auch erh. Rath und
Hilfe b. all. vork. Fällen. Discr.
Wwe. Groth, Hebamme,
Cauenburg i. B. (3947)

Eine herrschaftliche Woh-
nung von 6 Zimmern nebst
allem Comfort und Garten-
benutzung, auf Wunsch auch
Stallung für 2—3 Pferde,
ist umstände halber per
1. Dezember resp. 1. Januar
zu vermieten. Näheres
Nr. 69. (3918)

**Wohnung u. Bekösti-
gung** für einen jungen Mann,
der keine eigene Beiten
hat, zum 1. August in Danzig
auf Canogarten oder in dessen
Nähe gesucht.
Offerten mit Preisangabe unter
Nr. 3830 in der Expedition dieser
Zeitung erbeten.

**Zwei sehr freundliche
hochpart.-Zimmer**
mit Telephonanschluss sind ent-
weder wie bisher zum Comptoir
oder mit Souverain-Räumen als
Geschäftsalokal oder Wohnung
zum 1. October Ankerstraße-
gasse 7 zu vermieten. Näheres
1. Etage von 2—4 Uhr. (3793)

Brodbäckengasse 14 ist die
neue, herrliche zweite Etage,
bestehend aus 6 zusammenhängen-
den Zimmern, Badestube, sowie reich-
lichem Zubehör zu vermieten.
Näheres daselbst 3. Etage.

Tropengasse 13 ist die 3. Etage
von 5 Zimmern, Entree nebst
allem Zubehör Dht. zu vermieten.
Zu sehen von 10—12 Uhr. Das
Näheres daselbst. (3945)
Fleischergasse 47 b ist die 1.
Etage von 3 Zimmern, Entree
Dht. zu vermieten. Zu erfragen
bei Frau Kieffert daselbst.
Zwischen Stadthausgasse 1 ist e.
Wohnung von 4 Zimmern, En-
tree, Cabinet, Mädchenstube nebst
reichl. Zubehör u. Eintritt in den
Garten Oktober zu vermieten.
Zu erfragen Nr. 6.

Hundegasse 60
ist eine herrschaftliche Wohnung
von 6 heubaren Zimmern nebst
Zubehör per Oktober zu vermieten.
und von 11—1 Uhr zu beschen.
Näheres daselbst Mittags
12—1 u. Nachm. 4—6 Uhr.

Langgasse 50, 1 Et. h.
ist eine herrlich. Wohnung
nebst Gartenlaube a. 1. Oc-
tober cr. zu vermieten.
Näheres daselbst Mittags
12—1 u. Nachm. 4—6 Uhr.

Beamten-Vereln.
Sonntags, den 27. Juli c.,
Nachmittags 2 Uhr. Gefahrt
nach Sela mit Anlegen an der
Weidenplate und vor Joppot. Die
Mitglieder und deren Angehörige,
sowie die einzuführenden Gäste
werden hierzu mit dem Gefahren
eingeladen, bis Freitag, 28. Juli,
Mittags 1 Uhr, dem Herrn Ver-
einspräsidenten Fiedel anzuweisen,
mit wieweil Personen sie sich zu
betheiligen münlichen. Der Kosten-
betrag hängt von der Betheiligung
ab. Restauration ist an Bord.
Der Vorstand. (3898)

**Reffource u. Freund-
schaftlichen Verein.**
Donnerstag, den 25. d. Mts.,
**Dampferfahrt nach
Heubude.**
Abfahrt 3 Uhr (Orlines Thor).
Der Vorstand. (3954)

**Die Restauration
„Gr. Stern“**
in der Königl. Forst auf dem
Wege von Joppot, Taubenwasser,
Cavenkrug, empfiehlt sich seiner
guten Lage, wegen einem hoch-
geehrten Publikum, wie größeren
Bereinen und Gesellschaften, als
angenehmer Aufenthalt im Walde.

**Restauration
Zur Wolfschlucht.**
Ausschank von
**Märzen- und Export-
Bier.**
Reichhaltige Speisekarte.

Mittagsstisch
von 12 Uhr ab (3971)
à Couvert 0.60—0.80 M.
Nur kurze Zeit.
Circus G. Schumann.
Mittwoch, 24. Juli, Ab. 7 1/2 Uhr:
Große

brillante Vorstellung.
Besonders hervorzuheben wird:
Zumersten Male: Großes Ballet-
Diversifement, gefasst von 20
Damen. Zweites Gastauftreten
des Fräulein Brose. Zum ersten
Male: Saltair als Feuerpferd
dresirt. Außerdem Auftreten der
Damen Adele Schumann, Reville,
Ellen, Paula Nelson, Victoria,
sowie der Herren Max u. Ernst
Schumann, Rodini, Bedini,
Stephan, Melas, Monferat,
Cerefin, während der Pausen
mehrere Clowns.
Alles Nähere die Tageszettel.
G. Schumann.

Kurhaus Westerplatte.
Täglich, außer Sonntags:
Großes
Militair-Concert.
Sonntags Anfang 4 Uhr. Entree
25 Pf. Wochentags Anfang 4 1/2
Uhr. Entree 10 Pf.
Abends: Elektrische Beleuchtung.
S. Reihmann.

Kurhaus Westerplatte.
Freitag, 26. Juli cr.:
Erstes großes
Brillant-Feuerwerk
ausgeführt vom Protechniker
Herrn Alins.
Entree pro Person 25 S.
Abonnementsbilletts haben Sit-
tigkeit.
S. Reihmann.

Höcherl-Bräu
(Freundschaftl. Garten).
Vorlechte Woche.
Täglich:
**Leipziger
Gänger.**
Alles Nähere die Tageszettel.

Nur noch 4 Concerte.
Tivoli.
Heute Abend 7 1/2 Uhr:
Großes Extra-Concert.
Solo- u. Walzer-Abend
(à la Strauss)
ausgeführt von der ungar.
Zigeuner-Capelle
Dombn Caroln.
Alles Nähere die Plakate.

Café Nökel.
Großartiges
Frei-Concert
von meinem als vorzüglich ganz
anerkannten
Orquestrion. (3951)
Gommer-Theater
in Joppot.
Mittwoch, den 24. Juli cr.:
Er muß aufs Land.
Schaupl. i. 4 Akten v. Friedrich.
Druck und Verlag von
A. W. Kafemann in Danzig.

Café Nökel.
Großartiges
Frei-Concert
von meinem als vorzüglich ganz
anerkannten
Orquestrion. (3951)
Gommer-Theater
in Joppot.
Mittwoch, den 24. Juli cr.:
Er muß aufs Land.
Schaupl. i. 4 Akten v. Friedrich.
Druck und Verlag von
A. W. Kafemann in Danzig.

Café Nökel.
Großartiges
Frei-Concert
von meinem als vorzüglich ganz
anerkannten
Orquestrion. (3951)
Gommer-Theater
in Joppot.
Mittwoch, den 24. Juli cr.:
Er muß aufs Land.
Schaupl. i. 4 Akten v. Friedrich.
Druck und Verlag von
A. W. Kafemann in Danzig.

Café Nökel.
Großartiges
Frei-Concert
von meinem als vorzüglich ganz
anerkannten
Orquestrion. (3951)
Gommer-Theater
in Joppot.
Mittwoch, den 24. Juli cr.:
Er muß aufs Land.
Schaup